Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 70 (1975)
Heft: 1-de

Artikel: Was ist Heimatschutz, was ist er nicht?
Autor: Aebi, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-174461

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was ist Heimatschutz, was ist er nicht?

Es gibt wohl selten einen Begriff im Zusammenhang mit dem Wort Schutz, welcher so verschieden – vom Standort jedes einzelnen aus so persönlich – interpretiert und verstanden wird, wie der Begriff Heimatschutz. Naturschutz, Umweltschutz, Denkmalschutz, Jugendschutz werden höchstens graduell verschieden interpretiert, im wesentlichen aber treffen sie immer den Kern. Dies vor allem, weil die Natur, Umwelt, das Denkmal relativ eindeutige, klar umrissene Teilbereiche unseres Lebens und unserer Welt bedeuten und kaum zu Fehlinterpretationen führen können.

Anders verhält es sich scheinbar mit der Heimat. Zunächst sollte deshalb die Frage nach dem Inhalt dieses Begriffes beantwortet werden. Daraus lässt sich dann ableiten, was Heimatschutz ist und was nicht. Dass diese Begriffsbestimmung der Heimat nicht objektiv sein kann, ist durch deren Inhalt bereits erklärt. Soll der Heimatschutz auch in Zukunft seine wichtige, spezifische Aufgabe lösen, wird eine Standortbestimmung dennoch notwendig sein.

Heimat ist bestimmt zunächst einmal das Gebiet, die Gemeinde, die Landschaft und eventuell die Nachbarschaft, in welcher man aufgewachsen ist. Zu diesem Gebiet hat jeder Mensch eine besondere Beziehung – ob gut oder schlecht bleibe dahingestellt. Die zweite Form der Heimat liegt im Geistigen. Auch hier werden meist primäv die Einflüsse der Kindheit einen wesentlichen Faktor bilden. Je nach Veranlagung und Erfahrungen in der Jugend werden sich diese Einflüsse beim Erwachsenen verstärken, oder sie werden durch eine andere geistige Welt verdrängt, bis eine neue, dem Individuum besser erscheinende, geistige Heimat entstanden ist.

Bestandteile dieser gefestigten, geistigen Heimat können das Bewusstsein von Tradition, von Werten alter, kultureller Werke und auch das Nationalbewusstsein darstellen. Wir sind Obwaldner, Berner, Zürcher, Schweizer. Wir sind jedoch kaum Europäer, oder dann höchstens abstrakt und kaum mit Leib und Seele. Und genau hier beginnt der gefährliche Heimatbegriff in bezug auf den Heimatschutz. Eine gewisse emotionale Beziehung zur Heimat ist notwendig im Zusammenhang mit dem Heimatschutz. Diese Beziehung muss jedoch gepaart sein mit dem rationalen Denken und Verarbeiten des Gutes «Heimat». Die Denkmalpflege ist allgemein dem Heimatschutz weit überlegen, weil dort Emotionen kaum etwas, dafür aber historische und künstlerische Tatsachen praktisch alles entscheiden.

Gartenzäune aus Wagenrädern, alte Pferdefuhrwerke mit Geranien vor der Tankstelle, Schmiedeisengitter an WC-Fenstern des achtgeschossigen 24-Familien-Blockes sind, wenn sie vielleicht von den Eigentümern und von den Architekten auch gut gemeinte «Heimatschutzattribute» sind, keine annehmbaren Elemente im Sinne des Heimatschutzes. Selbst der «sehr stilvoll» ausgebaute Speicher aus dem Emmental auf eine einsame Waldwiese ob Engelberg versetzt, ist falsch verstandener Heimatschutz, auch wenn er als Weekendhäuschen so schön und heimelig wirkt. Der Emmentaler Speicher gehört ins Emmental zu einem Bauernhaus, in ein Dorf, einfach in eine Umgebung, der er kulturhistorisch entstammt, und kann dort, unter gewissen Voraussetzungen, tatsächlich bewohnbar gemacht werden. Dies ist aber nicht eindeutig Aufgabe des Heimatschutzes. Genauso falsch wie das Versetzen des Speichers ist aber auch das Verstecken einer Sesselbahnstation am Hasliberg in die schlecht nachgeahmte Form eines Simmentaler Bauernhauses. Denn geht man hinter die Schaufassade, gähnt dort das grosse Loch, in welchem Sessel ein- und ausfahren und sich Rollen und Räder mit Kabeln drehen. Richtig ist, ehrlich zu zeigen, dass hier die Seilbahnstation steht: Modernes Ding in modernem Kleid, wobei auch dieses aus Holz gefertigt sein kann. Das aufgeblasene Chalet mit 20 Eigentumswohnungen ist ebenso schlecht wie der mit Holz verschalte Normwohnblock und wird dem Sinne des Heimatschutzes nifht gerecht, obwohl solche Bauten dauernd in der Tages- und Massenpresse lautstark als gute Beispiele dargestellt werden.

Man kann sagen, dass Heimatschutz ebenso echt sein muss wie die persönliche Einstellung zur Heimat, zum Leben und zum Mitmenschen. Jeder falsche, gespielte oder beschönigende Ton wird erkannt und muss missfallen. Die Kinoorgel ist eine Orgel – der Name sagt es – wie die richtige Kirchenorgel, der Ton der beiden Instrumente ist jedoch nicht derselbe. In diesem Zinne bedeutet Heimatschutz die echte Erhaltung des alten, guten Kulturgutes, gepaart mit der Ermöglichung, es lebendig und brauchbar zu machen. Der Heimat-

schutz wirkt nicht museal. Daneben aber ist auch die Anerkennung der guten Leistungen unserer Zeit wesentliches Anliegen, ohne dauernd zu glauben, dass ein traditionelles Make up notwendig sei. Die Restauration des alten Bauernhauses und der geschickte Einbau moderner Sanitäranlagen und Heizungen ist ebenso Aufgabe des Heimatschutzes wie die Mitwirkung bei Ortsplanungen und bei der Erstellung moderner, landwirtschaftlicher Siedlungen, welche eher kleinen Industrieunternehmen gleichen als herkömmlichen Bauernhöfen. Denn Alt und Neu verträgt sich fast immer, sofern der gute Ton, die Rücksichtnahme und nicht der irrige Glaube an eine notwendige Konkurrenz regiert. Die Zeit, in welcher neue Bauernhöfe, rationell und modern eingerichtet, in alten, herkömmlichen Formen erstellt werden mussten, Fabriken alte, traditionelle Bauweisen aufweisen sollten und Wohnhäuser in Form von Chalets errichtet werden mussten, ist vorbei. Aufgabe des Heimatschutzes ist es, auch zu den neuen, als bewährt zu taxierenden Baumethoden und Formen positiv Stellung zu nehmen und nicht in erster Linie nach der Sprossenteilung der Fenster und den Geranien davor zu fragen.

Peter Aebi

(Erschienen in: «Heimatschutz in Obwalden», Oberforstamt Obwalden)

Oben: Moderne bauliche Anlagen sollten den Massstab eines Ortes nicht sprengen.

Unten: Die Pfarr- und Wallfahrtskirche von Sachseln in Obwalden, errichtet gegen Ende des 17. Jahrhunderts als eine der bedeutsamsten frühbarocken Sakralbauten der Innerschweiz.